

Franckesche Stiftungen zu Halle

Catechetisches Spruch-Buch, oder Sammlung der auserlesensten und deutlichsten Sprüche heiliger Schrift

Böhmer, Gottfried

Salfeld, 1737

VD18 13248987

Von dem zehnten Gebot.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206096

X. Ge: 130 Von der bösen Lust und Erbsünde.
bot.

† Ich habe Lust an Gottes Ge-
setz nach dem inwendigen Menschen.

Röm. 7, 22. Ps. 119, 16. Ps. 1, 1. 2. Ps. 25, 1.
Ps. 73, 28. 1. Petr. 2, 2. Phil. 3, 8. 13. 14.

353. Wohin gehet also die Absicht Gottes
bey diesem 9ten Gebot?

† Trachtet nach dem, das droben
ist, und nicht nach dem, das auf Erden
ist. Coloss. 3, 2.

Das rote
Gebot

verbietet
zuwiderst
die böse
Lust
nach des
Nächsten
Weib,
Knecht
2c.

Von dem zehenten Gebot.

354. Was wird im zehenten Gebot von Gott
verboren, dadurch wir den Nächsten nicht
beleidigen sollen?

† Laß dich nicht gelüsten deines
Nächsten Weibes, noch seines Knechts,
noch seiner Magd, noch seines Ochsen,
noch seines Esels, noch alles, das dein
Nächster hat. 2. Mos. 20, 17.

Exempel von diesem Verbot: Pharao 1. Mos. 12,
14. 15. 17. Laban 1. Mos. 31, 7. 9. 16.

Exempel von der gebotenen Pflicht: Ein Engel
1. Mos. 16, 9. Paulus Philen. 10, 14.

haupte
sächlich
aber die
böse Lust
über-
haupt,

355. Hier wird ja nur die böse Lust ausdrücklich
genennet, die wider das 6te und 7te Gebot ist:
Verbietet Gott denn nicht zugleich auch die
böse Lust überhaupt, wider alle
übrige Gebote?

† Ja: Dich sol nichts gelüsten.
Röm. 13, 9.

† Das

† Das ist uns zum Vorbitde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüftet hat. I. Cor. 10, 6.

356. Erkennest du auch die dir angeborne Lust oder die und ihre erste Regung für Sünde? Erb-, Lust,

† Ja: Die Sünde erkante ich nicht ohne durchs Gesetz: Denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. Rom. 7, 7.

357. Ist solche inwohnende Erbsünde etwa die als die Quelle der würcfflichen Sünden und Lüste? der würcfflichen Sünden und Lüste.

Ja: Da nahm die Sünde Ursach am Gebot, und erregte in mir allerley Lust; denn ohne das Gesetz war die Sünde todt. Ich aber lebte etwa ohne Gesetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig: Ich aber starb. Röm. 7, 8. 9. Siehe auch v. 10. 13. 20. I. Mos. 8, 21. Matth. 15, 19. 20. Gal. 5, 19.

358. Wie werden denn die würcfflichen Lüste und Sünden erregt und gewürcet von der Erb-Lust?

Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach wenn die Lust empfangen hat, * gebietet sie die Sünde; die Sünde aber wenn sie vollendet ist, gebietet sie den Tod. Jac. 1, 14. 15.

* Das Einwilligen und Wohlgefallen des Willens.

359. So ist die unreine Quelle der Sünden in dem Menschen selbst zu suchen?

Ja: Was zum Munde herausgehet, das kommt aus dem Herzen, und das verunreinigt den Menschen. Denn aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Gezeugnisse, Lästung. Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen. Matth. 15, 18, 20.

Denn weil das Gesetz geistlich ist; so fordert es ein reines Herz,

360. Fordert denn nicht Gottes Gesetz nebst dem äußerlichen Gehorsam, vornemlich den inneren, geistlichen, und freywilligen Gehorsam des ganzen Herzens?

Ja: Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist. Röm. 7, 14.

Luthers in der Vorrede vor dieser Epistel schreibt: Das Gesetz ist geistlich. Was ist das? Wenn das Gesetz leiblich wäre, so geschehe ihm mit Werken genug: Nun es aber geistlich ist, thut ihm niemand genug, es gehe denn von Herzens Grund, alles was du thust. Aber ein solches Herz giebt niemand, als Gottes Geist: Der machet den Menschen dem Gesetze gleich, daß er Lust zum Gesetze gewinnet von Herzen, und hinfort nicht aus Furcht und Zwang, sondern aus freyem Herzen alles thut.

361. Wie findet sich dagegen der verderbte Mensch in der Bekehrung beschaffen?

Ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. Denn ich weiß nicht, was ich thue: Denn ich thue nicht, das ich wil, sondern das ich hasse, das thue ich. So ich aber das thue, das ich nicht wil, so willige ich, daß das Ge-

Ge.
son
7, 1
362

von
dur
24.

363
der
glei

f

lieb
Se
alle
die
thu
5. 9

364

f

ihn
schu

Gesetz gut sey. So thue ich nun dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet. Röm. 7, 14, 17.

362. Wie seufzet daher ein Bußfertiger, der sein natürlich Verderben recht erkennet?

Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich dancke Gott, durch Jesum Christ unsern Herrn. Röm. 7, 24, 25.

363. Da aber der Mensch so verderbet ist; for- und die dert denn Gott der Herr in seinem Gesetz vollkom- gleichwol noch iho von einem jeglichen Men- mene schen die anerschaffene und durch unsere heilig- Schuld verlorne Heiligkeit seines keit des göttlichen Ebenbildes? Bildes, Gottes,

† Ja: Du solt Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, und von allen deinen Kräften. Marc. 12, 30.

† Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, daß er darnach thue; und alles Volk sol sagen: Amen. 5. Mos. 27, 26. Jac. 2, 10.

364. Ist denn der Mensch nicht in solchem welche sündlichen Unvermögen von Gott von Gott geschaffen? bey der

† Nein: Gott schuff den Menschen Schöpfs ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes sung ges schuffer ihn. 1. Mos. 1, 27. Eir. 10, 22. schenkes,

365. Worin hat wol fürnemlich das Bild
Gottes (oder diese Gleichheit des Menschen
mit seinem Schöpffer) bestanden?

† Erneuert euch im Geiste eures Ge-
müths, und ziehet den neuen Men-
schen an, der nach Gott geschaffen
ist in rechtschaffener Gerechtigkeit
und Heiligkeit. Eph. 4, 23. 24.

366. Waren damals alle geistliche und leibliche
Kräfte des Menschen in ihrer vollkommnen
Richtigkeit, so wie Gott den
Menschen gern haben wolte?

Ja: Gott sahe an alles, was er gemacht
hatte; und siehe da, es war sehr gut. 1. Mos.
1, 31. Pred. 7, 30.

367. Da nun keine Sünde in dem Menschen war,
so war ja auch wol kein Tod, Krankheit
und Elend in der Welt?

Nein: Gott hat den Menschen ge-
schaffen zum ewigen Leben, und hat ihn
gemacht zum Bilde, daß er gleich seyn solle, wie
er ist. Aber durchs Teufels Reid ist der
Tod in die Welt kommen. Weish. 2, 23. 24.
Röm. 5, 12. Cap. 6, 23.

Gott hat den Tod nicht gemacht, und hat
nicht Lust am Verderben der Lebendigen.
Weish. 1, 13.

368. Hatten die ersten Menschen im Stande der
Unschuld auch die Zerrschaft über die
irdischen Creaturen?

Ja: Gott sprach: Lasset uns Menschen ma-
chen,

hen, ein Bild, das uns gleich sey; die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürme, das auf Erden krecht. 1. Mos. 1, 26.

369. Diese Gleichheit und Herrlichkeit Gottes aber verlohren haben anjeko die Menschen in ihrer verderbten Natur, wol freylich, nicht mehr worden;

Es ist hie kein Unterscheid, sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben solten. Röm. 3, 23.

370. Ist solche anerschaffene Erb-Gerechtigkeit und Seligkeit durch des Menschen eigene Schuld verlohren worden? durch des Menschen Schuld,

† Ja: Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen gedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben. Röm. 5, 12.

371. Findet aber nicht der Glaube in Christo von wiederum Gnade und Kraft zur Erneuerung des göttlichen Ebenbildes? ren Gläubigen

† Ja: Christus Iesus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung: Auf daß (wie geschrieben stehet) wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn. 1. Cor.

1/30. 31.

X. Ges. 136 Von der Erneur. des Bildes Gottes.
bor.

Nun aber spiegelt sich in uns allen des
H. Erns Klarheit, mit aufgedecktem Angesich-
te, und wir werden verklärer in dasselbige
Bild, von einer Klarheit zu der andern, als
vom H. Ern, der der Geist ist. 2. Cor. 3, 18.
Siehe Hebr. 1, 3. Joh. 1, 4. 9. 12. 13. 16. 2. Petr. 1, 4.

den Ans-
fang
nach
schon hier,

372. So muß ja ein Christ wol mit größestem
Ernst und Fleiß dahin trachten, daß durch
Christum das schöne Bild Gottes in ihm
wieder erneuert werde?

† Ja: Ziehet den alten Menschen
mit seinen Werken aus; und ziehet
den neuen an, der da verneuert wird zu
der Erkänntniß, nach dem Ebenbilde des,
der ihn geschaffen hat. Coloss. 3, 9. 10.
Eph. 4, 23. 24.

Nach dem, der euch beruffen hat, und heilig
ist, seyd auch ihr heilig, in allem eurem Wandel.
Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig seyn,
denn ich bin heilig. 1. Petr. 1, 15. 16.

und voll-
kommen
in der se-
ligen Ge-
wigkeit.

373. Wird das göttliche Ebenbild nicht in je-
nem Leben bey den vollendeten Seelen voll-
kommen und überschwenglich durch Chri-
stum wieder hergestellt werden?

Ja: Wie wir getragen haben das Bild des
Irdischen; also werden wir auch tragen
das Bild des Himmlischen. 1. Cor. 15, 49.

† Meine Lieben, wir sind nun Got-
tes Kinder, und ist noch nicht erschienen,
was wir seyn werden. Wir wissen
aber, wenn es erscheinen wird, daß
wir